

LOTUSBLÜTEN.

Ein monatlich erscheinendes Journal, enthaltend
Originalartikel und ausgewählte Übersetzungen
aus der orientalischen Literatur
in Bezug
auf die Grundlage der Religionen des Ostens
und der
THEOSOPHIE.

Herausgegeben
FRANZ HARTMANN M. D.
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft
in Indien

Zweiter Band
Jahrgang 1894, I. Semester
(Heft XVI – XXI).



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

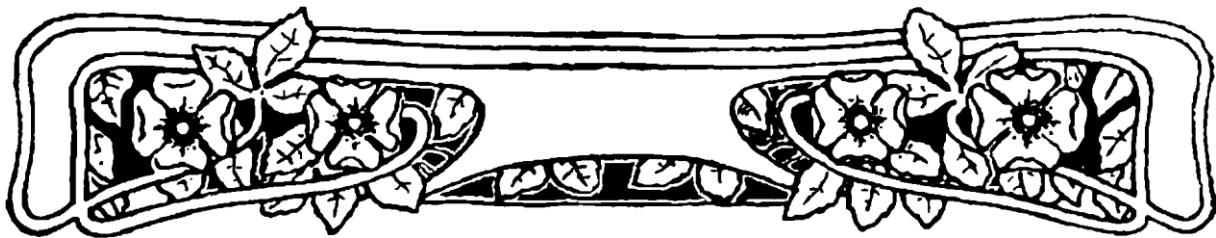
© Copyright: Irene Huber, Graz 2019
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903241-85-5



Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Semester	
„Lotosblüten“	7
Das Reich der Liebe.	12
Aus dem Persischen des Divân-I-Hafis übersetzt	
Licht vom Osten. Eine Untersuchung der Grundlage, des Wesens und der Geheimnisse der echten Frei- maurerei	16
Die weiße und schwarze Magie, oder: Das Gesetz des Geistes in der Natur	32, 71
H. P. Blavatsky	43
Mohammedanische Weisheitslehren	53
Aus den Papieren eines ungenannten Philosophen (mit Anmerkungen)	58
Die geistig Toten	80
Kleinigkeiten	86
Rede von Pandit Gyanendra N. Chakravarti aus Allaha- bat, gehalten in Chicago am 11. September 1893 zur Eröffnung des Weltkongresses der Religionen	91

Katha Upanishad. Zweiter Teil.	98
Original-Übersetzung aus dem Sanskrit von Charles Johnston	
Gespräch zwischen Buddha und einem Deva.	104
Ein Sutra, aus dem Chinesischen übersetzt, von M. Matsuyama	
Der Tod — und was dann?	107, 166, 201, 244
Von Annie Besant. Aus dem Englischen übersetzt	
Subha Sutta (Buddhistische Lehre)	138
Die Auferstehung. Aus dem ägyptischen Totenbuch; einem Papyrus entnommen	142
Annie Besant	148
Die Weisheit der Brahminen	187
Praschna Upanishad.	194
Übersetzt aus dem Sanskrit von C. Johnston	
Tattwa Bodha (Daseinserkenntnis).	224
Von Sankaracharya. Aus dem Sanskrit übersetzt von F. Hartmann	
Briefkasten	47, 95, 130, 183, 219

II. Semester

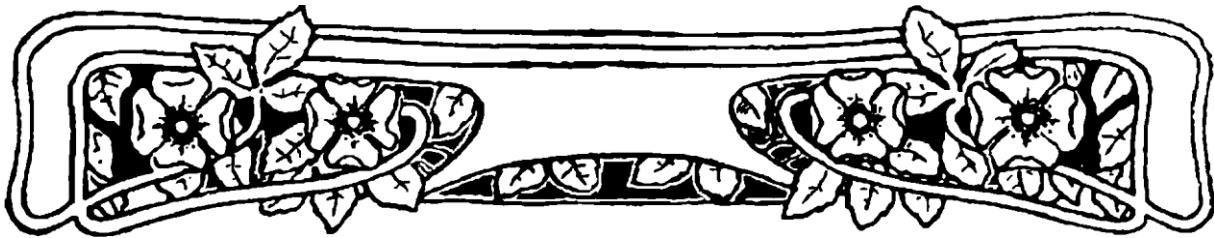
Tattwa Bodha (Daseinserkenntnis).	273
Von Sankaracharya .	
Yoga und Christentum	287, 333, 375, 430, 492, 527
Atma Bodha oder: Die Selbsterkenntnis.	319
Von Sankaracharya	
Die vier Pflichten des Derwisches	356
Praschna Upanishad.	369
Aus dem Sanskrit übersetzt von Charles Johnston	
Die Symbolik des Altertums und die okkulte Mathematik	400
Das Palladium der Weisheit.	419

Von Schankara. Aus dem Sanskrit übersetzt von Charles Johnston	
Kleinigkeiten	454
Elementargeister.	461, 504
Nach Mitteilungen v. H. P. Blavatsky	
Die zwölf Zeichen des Zodiaks und deren Bedeutung	477
Ein mohammedanischer Freimaurer	545
Theosophie und die internationale Theosophische Ge- sellschaft	550
Briefkasten	315, 365, 416, 458, 502, 549





H. P. Blavatsky



„Lotusblüten.“

„Aus tiefem Gemüt, aus der Mutter Schoß,
Will manches dem Tag entgegen;
Doch soll das Kleine werden groß,
So muss es sich rühren und regen.“

Goethe.

Mit dieser Nummer beginnt der *zweite* Lehrgang der „Lotusblüten“. Es ist die sechzehnte Nummer, da die ersten drei Hefte nicht mit in den ersten Jahrgang eingerechnet wurden, sondern für sich unter dem Titel „*Die Grundlage der indischen Mystik*“ ausgegeben wurden. Wie bisher wird es auch weiterhin die Aufgabe der „Lotusblüten“ sein, *das deutschlesende Publikum mit gewissen Schätzen der orientalischen Literatur, welche bisher höchstens den Altertumsforschern und Sprachkundigen zugänglich waren, bekannt zu machen und hierdurch jener erhabenen und allumfassenden Weltanschauung, welche den verschiedenen Religionssystemen der Inder, Brahminen, Buddhisten, Sufis usw., sowie tatsächlich aller wahren Religionen, Philosophie und Wissenschaft zu Grunde liegt und aus ihr hervorgeht, in allen Kreisen Eingang, Anerkennung und Verbreitung zu verschaffen.*

Wenn wir in diesem vor einem Jahre festgestellten Programme das „christliche“ Religionssystem nicht erwähnt haben, so geschah dies deshalb, weil der Name „Christentum“ so vielfach missbraucht worden ist und so vielfach gedeutet wer-